



# Liebe Freunde und Gebetspartner

HCI e. V. wurde gegründet, um rumänische Kinder aus staatlichen Waisenhäusern aufnehmen zu können, die dort – als wir zum ersten Mal nach Rumänien gekommen sind - in unvorstellbarem Leid vegetiert haben. Gottes Herz für Kinder wird deutlich, wenn man die Worte Jesu betrachtet:

*„Wer ein solches Kind  
in meinem Namen aufnimmt,  
nimmt mich auf.“*

Matthäus 18,5

Im griechischen Urtext steht paidion (Kind) für einen Säugling oder ein Kleinkind, also ein Kind, das besonders verletzlich und fürsorgebedürftig ist. Das griechische dechomai (Aufnehmen) bedeutet nicht nur unterbringen, sondern betont die Anteilnahme beim Aufnehmen. Schnell verbreitete sich in den Entbindungs- und Kinderstationen des Dorohoi-Hospitals der Ruf, dass Kinder bei uns eine liebevolle Fürsorge, eine Mutter und eine Familie erwarten. Und wir wurden von den Stationen oft angerufen, bevor ein Säugling oder Kleinkind in ein staatliches Kinderheim gegeben wurde. Wir konnten dieses Angebot nur machen, weil sich unsere HCI-Missionare entschlossen hatten, ihr Leben der Rettung dieser Kinder zu widmen.

Nachdem wir ein Kind endlich in einer unserer Familien hatten, fing der eigentliche Kampf erst an. Die Kinder mussten jahrelang kämpfen, die erfahrene Ablehnung und ihren tiefen Schmerz zu überwinden. Wir haben viel um sie geweint und gebetet. Jeder kann sich vorstellen, dass es unsere schönste Belohnung war, wenn wir das Ergebnis unserer Bemühungen im Leben der Kinder sahen. Es ist kaum vorstellbar, welche unfassbare Freude es auslöst, wenn die Kinder seelisch heilen.

In unserem letzten Rundbrief zu Weihnachten haben wir Petronela zu Wort kommen lassen, die uns von ihrem Elend in einem staatlichen Waisenhaus erzählt hat und wie Gott sie durch uns befreit hat.



# Carmens-Geschichte

## ein Kind, das immer wieder an der Schwelle des Todes stand.

*„Sei mir gnädig, HERR!  
Sieh an mein Elend vonseiten meiner  
Hasser, indem du mich emporhebst  
aus den Toren des Todes: Damit  
ich all dein Lob erzähle in den Toren  
der Tochter Zion, dass ich jauchze  
über deine Rettung.“*

Psalm 9:14-15, Elberfelder

Carmens HCI-Mutter erzählt ihre Geschichte:

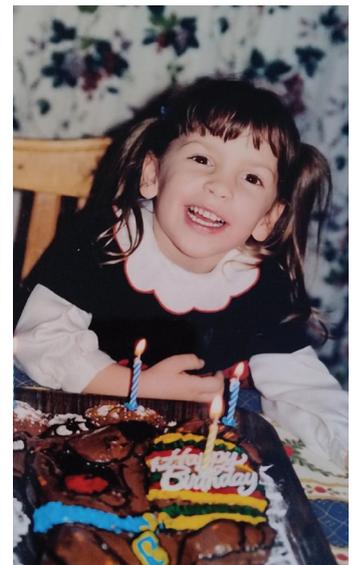
Ich war für ein paar Wochen in Texas, um meine alte Mutter zu pflegen. Da klingelte mein Telefon. Die Oberschwester der Neugeborenenstation des Dorohei Krankenhauses fragte, ob HCI bereit wäre, Carmen, ein Frühgeborenes, aufzunehmen. Nach rumänischem Recht wird ein ausgesetztes Kind, für das sich nicht innerhalb von 24 Stunden ein gesetzlicher Betreuer findet, in ein staatliches Waisenhaus eingewiesen. Weil ich bereits sechs verlassene Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren in einer kleinen, beengten Wohnung aufgenommen hatte, fühlte ich mich überfordert. Auf der anderen Seite hatte ich dem Herrn versprochen, niemals ein verlassenes Kind abzulehnen. Dadurch wurde auch Carmen vor dem Schicksal bewahrt, in einem Waisenhaus aufzuwachsen.

Als Frühgeborenes musste Carmen jedoch im Krankenhaus bleiben, bis die HCI-Familien die staatliche Genehmigung erhalten hatten, in die neu errichteten Häuser des Kinderdorfs zu ziehen. Zwei Wochen vor dem Einzug in die neuen Häuser kam die Oberschwester des Krankenhauses mit einem verzweifelten Gesichtsausdruck zu mir. Carmen hatte sich im Krankenhaus eine schwere Infektion zugezogen und war bereits blau angelaufen, so dass man befürchtete, dass sie die Nacht nicht überleben würde. Mitten in dieser Nacht wachte ich plötzlich auf und hörte die dringenden Worte: „Bete für Carmen!“ Nachdem ich Gott gerufen hatte mit der Bitte, Carmens Leben zu bewahren, fiel ich in den Schlaf zurück. Am nächsten Morgen, um 6 Uhr stand die Oberschwester erneut in der Tür mit der Nachricht, dass ein Wunder geschehen war. Carmen hatte die Nacht überlebt und es ging ihr gut. Diesmal war sie nicht gestorben.

Als Carmen fünf Monate alt war, bekam sie eine Lungenentzündung. Die verschriebenen Medikamente wirkten nicht und ich schlief über monatelang auf einer Matratze neben ihrem Bett auf dem Boden. Nachts kontrollierte ich immer, ob Carmen noch atmete. Nach vier Monaten intensiven Gebetes und der fachkundigen Unterstützung eines Arztes wurde Carmen gesund. Die tödliche Bedrohung war erneut abgewendet worden.



Sechs Monate später, als Carmen auf meine ausgestreckten Arme zulief, stolperte sie und fiel hin, wobei sie mit der Schläfe auf die scharfe Ecke eines Holzstuhls schlug. Sie musste daraufhin in ein regionales Krankenhaus gebracht werden, wo ein MRT gemacht wurde. Als die Ärztin den MRT-Monitor genau betrachtete, schaute sie mit einem schockierten Gesichtsausdruck auf, sprang von ihrem Stuhl und rannte aus dem Raum. Die nächsten zehn Minuten kamen mir wie eine Ewigkeit vor. Während meine bewusstlose Tochter, mit dem Kopf im MRT-Gerät lag, betete ich verzweifelt für Carmens Leben. Danach kehrte die Ärztin an den Monitor zurück, beendete die Untersuchung und berichtete ruhig, dass es Carmen gut gehe. Wieder einmal war die tödliche Bedrohung abgewendet worden.



Aber Carmens dramatische Geschichte setzte sich weiter fort: Zweimal platze ihr Trommelfell und sie bekam eine Trommelfell-Hauttransplantation in Österreich. Eine akute Blinddarmentzündung mit einer langen, schwierigen Operation folgte. Außerdem neigte Carmen zu waghalsigen Eskapaden wie Klettern auf hohe Kirschbäume; heimliches Feuermachen auf dem Dachboden gefolgt von turbulenten Teenagerjahren... aber immer wieder entkam sie dem Tod und Zerstörung. Schließlich zog Gott Carmen zu sich. Als sie 20 Jahre alt war, gab sie ihr Leben dem Herrn Jesus hin und verpflichtete sich, ihm zu folgen. Nach dem Abschluss ihres Bachelorstudiums in Betriebswirtschaftslehre ist Carmen nun im Masterstudiengang für Personalwesen. Ihr lebhaftes, freundliches Wesen ist eine Freude. Heute ist sie für viele ein Beispiel für die Güte Gottes und den Sieg über Tod, Vernachlässigung, mangelhafte Bildung und Armut.

„Wer ist wie der HERR, unser Gott,  
der hoch oben thront, der in die Tiefe  
schaut - im Himmel und auf Erden?

Er hebt den Geringen aus dem  
Staub empor, aus dem Schmutz  
erhöht er den Armen, um ihn sitzen  
zu lassen bei Edlen, bei den Edlen  
seines Volkes.“

Psalm 113:5-8, Elberfelder

In den vielen Jahren, die wir in Rumänien sind, haben wir sehr früh erkannt und hautnah miterlebt, dass der Grund für die vielen und vernachlässigten Waisenkinder in staatlichen Waisenhäusern auch in den katastrophalen Bildungsdefiziten liegt. Dieses Schicksal teilen sie auch mit Kindern aus bitterarmen Familien, deren Eltern ohne Schulabschluss sind und wenig Wert auf die Schulausbildung der Kinder legen bzw. nur eine sehr mangelhafte Schulausbildung den Kindern ermöglichen. Ihre Herkunft und das Milieu, in das die Kinder hineingeboren wurden, verurteilt sie, zu einem Leben in Armut. Wie ihre Eltern brechen die Kinder dann ebenfalls oft die Schule ab.



Um diesen Teufelskreis aus Armut, Bildungsferne und Elend zu durchbrechen, haben wir einen Kindergarten und eine Schule gegründet. Dadurch konnten wir den Kindern neben der unerlässlichen Ausbildung auch persönliche Aufmerksamkeit und pädagogische Unterstützung geben. Wir freuen uns, dass seit der Gründung der Cornerstone Schule, kein Kind unsere Schule abgebrochen hat. Fast alle Kinder, die in unsere Schule eingeschrieben sind, besuchen unsere After-School Kurse und kommen auch zu unseren Sommercamps, wo sie erfahren, wie sehr Gott sie liebt und lernen, wie sie ihr Leben mit Gott führen.



150 Kinder besuchten die HCI-Sommercamps 2024.



Weihnachtsgrüße von  
unserer HCI-Familie

Mit unseren Weihnachtsgrüßen danken wir Ihnen, dass Sie uns beistehen und für uns beten, damit wir viele Kinder mit der Liebe Christi erreichen.



Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie gesegnete  
Weihnachten, besinnliche Festtage sowie einen  
guten Start in das neue Jahr.  
Möge Gott Sie begleiten und beschützen.

Cindy McCarver und die HCI-Familie aus Dorohoi



[www.hci-online.de](http://www.hci-online.de)

✉ [info@hci-online.de](mailto:info@hci-online.de)



**HCI**  
Hope for the Children  
Internationale e.V.

Hope for the Children (HCI) e.V.  
Königsberger Str. 8  
D-65779 Kelkheim (Taunus)

Falls Sie eine E-Mail-Adresse haben, bitten wir um  
Mitteilung an [info@hci-online.de](mailto:info@hci-online.de),  
um die Portokosten zu senken.

Kontoverbindung VR Bank RheinAhr Eifel eG  
IBAN: DE06 5776 1591 0190 7405 00  
BIC: GENODED1BNA